

Nannhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

Bezugpreis:
Zwei ins Haus durch Kurträger
Mk. 1.20 vierteljährlich.
Zwei ins Haus durch die Post
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einer vierteljährlichen
Ausfertigten Sonntagsbeilage.



Verlag und Druck:
Günz & Cule, Rauhof.
Redaktion:
Robert Günz, Rauhof.

Ankündigungen:
Für Inserenten der Anstaltsverwaltung
Schalt Grimm 10 Pfg. die fünfge-
spaltige Zeile, an erster Stelle und
für Anzeigen 12 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Nannhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluss der Anzeigenannahme: Sonntags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 15.

Mittwoch, den 3. Februar 1909.

20. Jahrgang.

Amtliches.

Die auf Grund der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 24. Dezember 1908 aufgestellte Liste derjenigen Personen, auf welche die Bestimmung in § 30 der revidierten Städteordnung im Laufe des Jahres 1908 mit der Maßgabe Anwendung gefunden hat, daß ihr festes Dienstverdienst bei Veranlagung zu den Gemeindesteuern nach dem Maßstabe des Einkommens nur zu $\frac{1}{2}$ in Ansatz gebracht worden ist, liegt eine Woche, vom 3. Februar dieses Jahres an gerechnet, zur Einsichtnahme für die Beteiligten in der hiesigen Stadtsteuer-Einnahme öffentlich aus.

Rauhof, am 30. Januar 1909.

Der Bürgermeister.
Willer.

Ueber Gehaltssteigerung für Beamte

geht uns folgendes Schreiben zu:

In allen deutschen Parlamenten gilt jetzt die Parole „gerechte Entlohnung des Beamtenstandes“, und gewiss freuen sich alle Staatsbürger darüber, wenn angesichts der immer teurer werdenden Lebenshaltung auch unter tüchtigen Beamtenstand wirtschaftlich beseitigt wird. Nicht zuletzt sind es auch die erwerbsfähigen Schichten des Mittelstandes, welche für eine ausreichende Befolgung unseres Beamtenstandes immer überzeugungsvoll eintreten. Was es den mittelständlichen Gewerbetreibenden aber erschwert, unvoreingenommen diese Frage zu betrachten, das ist das zunehmende Bestreben gewisser Kreise der Beamtenstandes, das Feld ihrer Betätigung auf einem Gebiete zu suchen, welches bislang den selbständigen Geschäftsmännern vorbehalten blieb. Es läßt sich nicht leugnen, daß mit der richtigen Betätigung des Einkommens, sowohl eine wirtschaftliche als auch nationale Pflicht erfüllt wird. Dieser Pflicht arbeitet die Beamtenstandes aber in manchen Städten dadurch entgegen, daß sie sich zu Konsumvereinen zusammenschließen oder sich auf sonstige Weise zum gemeinsamen Bezuge von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen verbinden. Man wolle doch in jenen Kreisen bedenken, welche eigenartigen Weg man mit dieser Handlungsweise beschreitet. Zum großen Teil rekrutiert sich der Beamtenstand noch immer aus dem Mittelstande selbst, ja er gehört sogar dazu. Dadurch, daß er ihm die Lebensquelle unterbindet, schädigt er sich selbst, denn durch Verschlechterung der mittelständlichen Erwerbslage wird der Andrang zur Beamten-Karriere ein immer größerer und verschärft die Anwartschaften und Gehaltsverhältnisse. Andererseits bot das freie Geschäftsleben den Kindern der Beamten noch immer eine gute Lern- und Unterhaltungs-möglichkeit, die durch die erwähnten Gründungen mehr und mehr verschlechtert wird. Wie oft der Vorteil des Kaufs in Konsumvereinen und durch gemeinsamen Warenbezug nur ein eingebildeter ist, soll hier nicht erörtert werden, obwohl z. B. die vielfachen Niedergänge von Konsumvereinen, die Haftung der Mitglieder und die Verluste ihrer Einlagen eine ernste Sprache reden. Dies tritt umso mehr hervor, als jetzt nach Gründung der gemeinsamen Rabattsvereine auch in wirtschaftlicher Beziehung kein Grund mehr vorliegt, sich von den Geschäftsleuten des Mittelstandes abzuwenden. Auf billige Tagespreise erhält jeder bargeldige Käufer den feststehenden einbehaltenen Rabatt, also einen Vorteil, wie er durch andersartigen Einkauf nicht größer erzielt werden kann. Im Hinblick hierauf und unter Würdigung des Obengesagten dürfte erwartet werden, daß die Bewegung unter den Beamten, nicht zu weiteren dem Mittelstande feindlichen Ergebnissen führt. Die Beamten werden selbst eine Entfremdung des Vertrauens der bürgerlichen Kreise nicht wollen. Sie würden ja sonst ihrer Pflicht, an der Erhaltung guter nationaler Zustände mitzuwirken, abwendig werden.

Herr Schuldirektor Schäfer überbrachte uns nachstehende Mitteilungen des Bundes der techn. industr. Beamten mit dem Ersuchen, sie zu veröffentlichen. Wir entsprechen dem Wunsche hiermit und geben die Zuschrift in ihrem Wortlaut wieder:

Sehr geehrter Herr!

Das Herannahen des Verjährungs- und Entlassungstermins an den Lehranstalten wird manchen Eltern und auch Schülern Veranlassung geben bei Ihnen Auskunft und Rat zu erbitten, was für ein Beruf wohl für den Sohn oder Schüler am geeignetsten ist. Da ist es denn nicht immer leicht, den erbetenen Rat zu erteilen.

In dem Bewußtsein, daß heute der Lehrer seinen Schülern nicht nur Lehrer, sondern vor allem treuherziger Freund ist, dem auch das zukünftige Wohl seiner Höflinge am Herzen liegt, bitten wir Sie höflich, wenn an Sie die Notwendigkeit herantritt, Ihren Schülern Ratschläge bezüglich ihres künftigen Berufes zu erteilen, diese vor dem technischen Studium zu warnen.

Die außerordentliche Entwicklung der Industrie und der wachsende Reichtum der Industriellen, die Gehaltsgehälter einzelner leitender Personen geben Veranlassung zu dem Schluß, daß auch die Angestellten in der Industrie einen entsprechenden Anteil an dem wirtschaftlichen Aufschwung genommen und hohe Gehälter bezogen haben. Dies ist aber keineswegs der Fall. Wir gestatten und Ihnen eine Broschüre beizulegen, aus der Sie erfahren werden, wie sich die wirtschaftliche Lage der Ingenieure und Techniker in der Wirklichkeit entwickelt hat. Sie werden nach einem eingehenden Studium dieser Broschüre auch zu der Anschauung kommen, daß die Einkünfte der technischen Privatangehörten in keiner Weise den hohen Aufwendungen entsprechen, die Ingenieure und Techniker für ihr langjähriges Studium gemacht haben, und ihnen nicht die Lebenshaltung ermöglichen, auf die sie als gebildete Menschen berechtigten Anspruch haben. Wir haben es für unsere Pflicht erachtet, in dem weitesten Kreise unseres Volkes hierüber endlich einmal Aufklärung zu schaffen, und wären Ihnen deshalb dankbar, wenn Sie uns darin im Interesse Ihrer Schüler unterstützen wollten.

Die beiliegende Broschüre steht Ihnen in beliebiger Anzahl kostenlos zur Verfügung.

Wir empfehlen uns Ihnen
mit vorzüglicher Hochachtung
Bund der techn.-industr. Beamten
Die Geschäftsstelle
H. Lindenmann.

Hundschau.

* Der Dank des Kaisers. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachfolgenden Erlaß des Kaisers: „Aus Anlaß der Vollendung meines 50. Lebensjahres sind mir schriftliche und telegraphische Glück- und Segenswünsche in besonders großer Zahl von nah und fern zugegangen. Mein Geburtstag ist in Stadt und Land von Behörden, Vereinen und Korporationen durch Veranstaltungen mannigfacher Art festlich begangen worden. Auch die im

Auslande lebenden Deutschen haben sich vereinigt und mir ihre Treue und Anhänglichkeit zum Ausdruck gebracht. Diese Kundgebungen vertrauensvoller Zuneigung haben meinem Herzen wohlgetan, und es ist mir eine angenehme Pflicht, allen, welche meiner an diesem Tage mit freundlichen Glückwünschen und treuer Fürbitte gedacht haben, meinen wärmsten Dank auszusprechen.“

* Kaiserliche Ermahnungen an die Kadetten. Gelegentlich der diesjährigen Vorstellung der im Frühjahr in das Heer und die Flotte eintretenden Kadetten vor dem Kaiser hat dieser wie immer ermahnende Worte an die Kadetten gerichtet, ihnen einige Belehrungen auf den Weg mitgegeben. Vor allem hat der Kaiser den Kadetten in ihrem späteren Berufsleben die für den Offizier erforderliche Verschwiegenheit in dienstlichen Angelegenheiten zur Pflicht gemacht.

* Morgen Mittwoch, 3. Februar, wird beim Kaiserpaar im Weißen Saale des königlichen Schlosses ein Ball stattfinden. Die Damen erscheinen in langen, ausgeschnittenen Kleidern (keine vierreihigen Ausschnitte und keine langen Ärmel), mit hellen Glace-Handschuhen, die Herren vom Zivil in Gala mit weißen Unterleibern (Kniehosen, Schuhe und Strümpfe), die Herren vom Militär im Hofball-Anzuge, mit Ordensband. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr findet ein Souper statt. Ende des Festes gegen 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

* Die Offiziersgehälter. Durch das neue Befolgungsgehalt, das jetzt dem Reichstag vorliegt, werden für die Subaltern-Offiziere, Hauptleute usw. neue fünfstufige gealterte Gehaltsätze vorgelesen. Es sollen künftig erhalten die Leutnants und Oberleutnants vom 1. bis 4. Jahre 1500, vom 5. bis 8. Jahre 1800 und vom 9. Jahre ab 2100 Mk. Bei den Hauptleuten steigen die Sätze in denselben Abständen von 3400 bis 4600 und 5100 Mk. Durch diese Bestimmungen wird für die Offiziere aller Waffen eine Gleichmäßigkeit im Gehalt hergestellt, die früher nicht bestand. Beim ersten Garde-Regiment zu Fuß, dem Regiment des Garde du Corps, bei der Kavallerie, der Feld-Artillerie, der Fuß-Artillerie, den Verlehrs- und Truppen, dem Ingenieur- und Pionierkorps, dem Train erhielten die etatsmäßigen Leutnants höhere Stellen, wie bei der Infanterie, ohne daß andere Gründe, wie das Herkommen, dafür bestehen. Man kann daher die Gleichmäßigkeit, die künftig eintreten soll, nur als einen notwendigen Fortschritt anerkennen. Ebenso steht es mit der Gehalts-Erhöhung.

* Waren bei uns im letzten Jahre keine guten Zeiten, so sind sie anderwärts auch nicht besser, aber noch schlechter. Das merken und wissen auch die Leute überall, und so ist es leicht erklärlich, daß die deutsche Auswanderung 1908 ganz bedeutend zurückgegangen ist. Wenn wir die Arbeitslosen-Ziffern in Deutschland mit denen in England und sonstwo vergleichen, brauchen wir uns ganz gewiß nicht in einen anderen Hock zu wälzen.

* Das Ende der politischen Laufbahn v. Bollmars. Das Nervensystem, von dem der Reichstags- und bayerische Landtagsabgeordnete v. Bollmar befallen worden ist, soll so schwerer Natur sein, daß an ein parlamentarisches oder überhaupt öffentliches Auftreten dieses Führers der revolutionären Sozialdemokraten schlechterdings nicht mehr zu denken ist. Es dürften daher noch vor Ablauf der Legislaturperiode, sowohl des Reiches, als Bayerns, Neuwahlen stattfinden haben, da die Sozialdemokratie wohl kaum beide Mandate auf Jahre hinaus wird unbefehligt lassen wollen. Es wird für die Sozialdemokratie schwer sein, den Wahlkreis München-Land im Reichstag zu halten, da ihr eine ähnlich populäre Persönlichkeit wie Bollmar nicht zur Verfügung steht und selbst dieser 1907 schon gegen die Liberalen erst in der Stichwahl siegen konnte.

* Achtzig Millionen Lire für die durch die Erdbebenkatastrophe Geschädigten haben bisher die Subskriptionen, die in der ganzen Welt eingeleitet wurden, ergeben. Hiervon stammen 16 Millionen von der Banca d'Italia. Der Papst spendete 2 $\frac{1}{2}$ Millionen, der König 2, die Königin 1,200,000 Lire; der Corriere della Sera hat 2 Millionen gesammelt; die Sammlung der übrigen italienischen Blätter beträgt 7 Millionen.

* Keine Diskontermäßigung bei der Reichsbank. In der letzten Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank erklärte der Reichsbankpräsident, eine Diskontermäßigung könne, trotz des befriedigenden Status, nicht zur Erörterung gestellt werden, da sich u. a. die politischen Verhältnisse nicht geklärt hätten.

* Unserer Diplomatie muß frisches Blut zugeführt werden, so lautet trotz der Erklärungen des Staatssekretärs, daß ihr Zuwachs keineswegs auf den Adel beschränkt sei, eine immer nachdrücklicher auftretende Forderung. Haben wir keinen Gelehrten, wie den Engländer Bryce oder den Amerikaner Hill, fragt die „Nat.-Ztg.“, der würdig wäre, das deutsche Reich im Ausland zu vertreten? Gibt es unter unseren Juristen, Finanzmännern, Handelsherren und Parlamentariern nicht Männer, die das Interesse des Reiches im Ausland wahrzunehmen vermöchten? Weshalb findet die Praxis des Auslandes bei uns keine Anwendung?

* Entsendung von Volksschullehrern nach Deutschland. Der Statthalter von Madrid hat beschlossen, 20 Volksschullehrer nach Deutschland zu schicken, damit sie dort das deutsche Schulwesen kennen lernen. Öffentlich bleibt der Beschluß nicht auf dem Papiere. Die Schulverhältnisse in Spanien sind jetzt trostlos. Dem Gelehrten nach besteht Schulzwang, allein 50-60%, der Bevölkerung (im Süden über 80%) sind Analphabeten. Den Volksschullehrern schuldet der Staat Millionen an rückständigen Gehältern. Deswegen geben sie, um nicht zu hungern, anderer Erwerbsmöglichkeit nach, wie sie sich bietet. Deutsche Schulen bestehen nur in Madrid, Malaga und Barcelona.

* Ein dreifacher Lebensretter ist der Schwornenfeuermeister Tabin Born im bei Potsdam geworden, der von einem Hausbrande zwei Kinder und eine Frau, die jene retten wollte, in einem nahen See mit dem Tode kämpfen sah. Er eilte hinzu und konnte mit eigener Lebensgefahr alle drei retten.

Zur Bekämpfung des Hauswindsels.

Mit der Sicherung der Bauverordnungen hat sich der Verband der Baugeschäfte von Berlin und der Vororte beschäftigt und den Mitgliedern der 13. Kommission des Reichstages, die den für die zukünftige Ausübung des Baugewerbes wichtigen Gesetzentwurf vorzubereiten haben, eine ausführliche Petition überreicht. Um möglichst scharf fähren zu können, sollen in der Fassung des Gesetzes verschiedene unklare Ausdrücke beseitigt werden, z. B. „Baugeld“ die Bezeichnung „Entgelt für Bauarbeiten“ gewählt und die Strafen für Umgehung des Gesetzes verschärft werden. So bittet der Verband, daß jeder, der die Verletzung eines oder mehrerer Neubauten unternimmt, zur Führung von Handels- und Baubüchern verpflichtet sein soll, die eine bestimmte Form haben und zehn Jahre aufgehoben werden müssen. Zuwiderhandlungen sollen mit einer Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis und beim Vorhandensein von mildernden Umständen mit mindestens einem Tag Gefängnis oder Geldstrafe bis zu 3000 Mk. geahndet werden. Diefelben Vorschriften sollen auf Umbauten Anwendung finden, wenn die Kosten voraussichtlich 20000 Mark und darüber betragen.



hterdingen.



S.
Sonntag
est.
Mützen gratis.
rmann.

ere

rimmaerstr.-so.

an
llung

ame empfehle
lligen aber
felsen,
reduziert:
Salons
u. Nassbaum.
renzimmer
Nassbaum.
eiserzimmer
Nassbaum.
chlafzimmer
in u. Nassbaum.
und Nassbaum.
de Umbau,
Plüsch-
ren,
deroben.

Journalist, 53 M.
Journalist, 53 M.
von 55 M. an.
an. Ausseh-
Trameaux,
Engl. Bett-
feder-Matratze
und Kommode
Schränke von
Küchen von
jährig Garantie.

belhalten
Raschig
g.
(Batterieberg).

Bibliothek
bildung von
Günz & Cule.

ft nach
unsero
hwestor.

id

trübt an

benen.

aus statt.